

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 19. September 1889.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganzer Württemberg 2 M. 70 S.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft an sämtliche landwirthschaftlichen Bezirksvereine.

Im Hinblick auf die erhebliche Verbreitung der Maul- und Klauen-
seuche im Lande, insbesondere aber im Neckarkreis, hat das K. Ministerium
des Innern mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs in einer im
Staatsanzeiger vom 15. d. Mts. erschienenen Bekanntmachung verfügt, daß bei
dem bevorstehenden landw. Hauptfest in Cannstatt die Rindvieh-, Schaf-
und Schweine-Ausstellung und Prämierung unterbleibe.

Bei dieser Maßregel, an welche die K. Regierung nur ungerne und erst
nach reiflicher Ueberlegung herangetreten ist, ist davon ausgegangen, daß im
Zusammenfluß zahlreicher Thiere solcher Art, die der genannten Seuche haupt-
sächlich ausgesetzt sind, bei der Schwierigkeit, vollständig sichernde Vorsichts-
maßregeln in Ausführung bringen zu können, eine erhebliche Gefahr größerer
Verbreitung dieser Seuche überhaupt und insbesondere unter den zum Haupt-
fest beigeführten werthvollen Rindviehbeständen und eventuell einer starken
Benachtheiligung der betr. Viehbesitzer in sich schließe, und daß daher dem
geringeren Uebel der Nichtabhaltung der Vieh-Ausstellung der Vorzug gegeben
werden müsse gegenüber dem größeren Uebel, das im Falle der weiteren Ver-
breitung der Seuche in Folge der Abhaltung der Ausstellung eintreten könnte.

Um jedoch die Besitzer preiswürdiger Thiere in Rücksicht auf den Weg-
fall der diesjährigen Rindvieh-Ausstellung und Prämierung einen Ersatz zu
gewähren, ist Seitens der K. Regierung in bestimmter Aussicht genommen,
daß bei der im nächsten Jahr im Neckarkreis stattfindenden Rindvieh-Ausstellung
und Prämierung, bei welcher Thiere vom ganzen Land zugelassen sind,
zahlreichere Preise als sonst ausgesetzt werden, und außerdem dieselben Ver-
günstigungen (freier Transport, Aufenthaltskostenentschädigung für die Aus-
steller) eintreten, wie solche sonst nur beim landw. Hauptfest gewährt werden.

Stuttgart, den 16. September 1889. Werner.

Hievon setze ich die beteiligten Kreise hiedurch in Kenntniß.
Calw, den 17. September 1889. Vorstand des landw. Vereins:
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Sept. Vom Hofe. Die Kaiserin ist heute
abend 7 Uhr mittelst Sonderzugs von Hannover wieder hier eingetroffen.

Feuilleton.

Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

Kamilla schüttelte langsam den Kopf. Der Ausdruck in ihren Augen wurde
sanft, und Arthur stand ganz unter dem Bann dieses eigenartigen Zaubers. Sie
war für ihn eine gefesselte Psyche und sein Herz schlug höher bei dem Gedanken, ihr
Befreier zu werden.

„Nein,“ sagte sie endlich, „in der Gesellschaft, in der wir leben, der kleine, enge,
erbärmliche Ort, der uns die Welt bedeutet, uns —“

„Warum sagen Sie denn immer ‚wir?‘“ fiel der junge Künstler ihr ins Wort,
„gerade, als ob Sie und Ihre Umgebung zu einer besonderen Menschenklasse und
ich zu einer anderen gehörte?“

„So ist es auch, ich versichere Sie! Ich bin niemals einem ähnlichen Charakter
wie dem Ihrigen begegnet. Es giebt wohl noch mehr solch aufrichtiger, gerader und
entschlossener Naturen, doch ich zweifle, daß es davon viele giebt. Es ist nicht die
Kunst, das Talent einzig und allein, was einen Menschen veredelt und seine Natur
zu höherem, geistigen Ziele führt. Ich habe viele Künstler kennen gelernt, aber ich
sah sie alle in keiner Weise besser als ihre weniger begabten Mitmenschen. Ihr
inneres Selbst, Mr. Charlton, ist gut! Wir Anderen — erlauben Sie mir, daß ich
sage, ‚wir‘ — sind verwöhnt, übersättigt, unfähig, das Wahre vom Falschen, das
Gute vom Schlechten zu unterscheiden, und in großer Gefahr, die Einfachheit und
Reinheit des Lebens als den arkadischen, aber längst überwundenen Zustand anzuse-
hen. Wir schaukeln und wenden uns weg von dem Gedanken der Selbstverleug-
nung, als von etwas Unmöglichem, Dästerem, Unlieblichem. Ideal ist für uns:
das Unwahre. Alles, was in der Poesie entzückt, ist in der Prosa unmöglich, ist
Nichts als schöne Phantasien, die in einer Linie stehen mit der Hölle und dem

Der fernere Aufenthalt des Kaiserpaars im Neuen Palais dürfte, wie ver-
lautet, ganz von der Bitterung abhängig gemacht werden. — Heute früh ist
die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern vom Stettiner
Bahnhofs aus über Warnemünde nach Kopenhagen abgereist. Das Befinden
der Kaiserin sowohl wie der Prinzessinnen ist ein durchaus erfreuliches. —
Die Frau Großfürstin Katharina von Rußland traf gestern
abend aus Petersburg in Berlin ein und nahm im Hotel Continental Woh-
nung. — Ueber die Reise der Zarenfamilie schreibt heute der „Berl.
Abf.-Cour.“: Gerüchweise verlautet, daß der Kaiser von Rußland noch
im Laufe dieses Monats nach Deutschland kommen, seine Gemahlin nach
Mecklenburg geleiten, selbst aber von dort direkt nach Potsdam und Berlin
reisen wird. Die Kaiserin von Rußland hat am großherzoglichen Hofe
Gegenbesuche zu erwidern: Es heißt, daß die deutsche Kaiserin zur selben
Zeit nach Mecklenburg reisen und dort die persönliche Bekanntschaft des
Zarewna machen wird. Mit der Kaiserin Victoria Augusta zugleich, oder
doch bald nach ihrer Abreise soll, dem Bernehmen nach, die russische Kaiserin
beabsichtigen, die Fahrt nach Berlin und Potsdam anzutreten, um auch ihrer-
seits dem deutschen Hofe einen Besuch abzustatten.

— Die Zeitungs-Mitteilung, daß der Reichstag in der nächsten Session
sich mit neuen militärischen Forderungen von großem Umfange zu beschäftigen
haben werde, wird der „Nat.-Lib. Korr.“ von unterrichteter Seite als un-
richtig bezeichnet. Das Arbeitspensum soll auf das äußerste Maß beschränkt
werden. Die neue Regelung der Sozialistenfrage wird sich jedenfalls darun-
ter befinden.

Ausland.

Rom, 16. Sept. Laut Telegramm der Riforma aus Neapel wird
die Voruntersuchung gegen Caporali fortgesetzt. Der Angeklagte gesteht
ein, daß er Republikaner sei und deshalb Crispi angegriffen habe. Hieraus
geht hervor, daß Caporali den Mordversuch mit Vorbedacht ausgeübt habe.
Es stellte sich ferner heraus, daß sich derselbe eines von ihm besonders ge-
spitzten Steines bediente, um Crispi womöglich zu töten.

Tages-Neuigkeiten.

Simmersfeld, Oa. Nagold, 14. Sept. Unsere Kirchengemeinde
wurde durch den Neubau der hiesigen Kirche veranlaßt auch eine neue Orgel
anzuschaffen, deren Lieferung der Firma Gebr. Vint in Giengen a. Brenz
übertragen wurde. Das in den letzten Wochen aufgestellte Werk umfaßt bei
2 Manualen 12 Register mit Kollektivtritt und kostet ca. 3800 M. Gestern

Herzen und lebenslänglicher Treue! Doch ändern wir das Thema! So ernste Ge-
spräche machen mir Kopfschmerzen; sie passen nicht für mich!“

Bei diesen Worten stand Kamilla vom Sofa auf und rückte den kleinen Tisch,
unter dessen Füße sich die Schleppe ihres Kleides gefangen hatte.

„Es ist thöricht von mir, durch so unkluge Reden mich Ihnen gegenüber bloß
zu stellen,“ sagte sie dabei.

„Nur noch eine Frage, — noch einen Augenblick,“ hielt Arthur sie zurück.
„Antworten Sie mir, ich bitte Sie, — so kühn und so anmaßend auch meine Frage
sein mag. Würden Sie einen Mann heiraten, der Ihnen durchaus mißfiel, oder
für den Sie keine Neigung hätten, nur weil er reich wäre, oder eine hohe, gefell-
schaftliche Stellung einnehme?“

Kamilla zögerte einen Augenblick. Diese Röthe färbte ihre Wangen, dann
warf sie ihren Kopf zurück, sah ihrem Gefährten voll ins Gesicht und erwiderte:

„Unter gewissen Umständen, ja. Würden Sie mich sehr verachten, wenn ich
es thäte?“

„Unter allen Verhältnissen, ja!“ Er durchmaß das Zimmer mit großen
Schritten. „Ja, wenn Sie es könnten, doch ich weiß, Sie können nicht so Ihre
wahre Natur verleugnen. Unterbrechen Sie mich nicht. Ich sage Ihnen, Sie kennen
sich selbst noch nicht, noch mehr, Sie versagen sich selbst das Glück. Ich sehe, wie
Sie leiden, ich unterschätze nicht die Schwierigkeit Ihrer Stellung und doch weiß ich,
daß Sie mit einer Anstrengung sich selbst von den Banden, die Sie am Boden
halten, befreien können. Fassen Sie Mut und werfen Sie die Fesseln, die sich Ihnen
Glied an Glied geschmiedet haben, von sich. Ich habe manches schöne Dasein aus
Mangel an Kraft zu Grunde gehen sehen, weil es am Wendepunkt des Lebens von
den gegebenen zwei Wegen den falschen einschlug und die edlen Regungen, welche
ihm von der Natur verliehen, ersticke. So kann es nicht mit Ihnen sein, — so
darf es nicht sein. Könnten Sie einer wohlgefüllten Börse oder eines schönen Hauses
wegen heiraten? Nein, nein, ich könnte es nicht ertragen. Und Sie mit Ihrem
Geist, Ihrem tiefen Gefühl, das Sie nicht hinwegleugnen können, welch unsagbares

then,
ang, sowie fer-
wein
Georgii.
mseife
in Dresden
ge Composition
che alle Haut-
esser, Finnen,
d der Hände
ndend weissen
Stück 30 und
en.

züchter
ng honigarmen
en
,
d. pr. Pfund
chend billiger.
er, Konditor.
n!
10 Pfg. an,
20 „ „
30 „ „
ien Mustern.
hin franco.
n, Westfalen.
altenen, prak-
zug
Kohler.
ertes, heizbares
r
heres bei Iber
ne
schafft
rk
age.
erbindung
ostindien.
avana.
exico.
org Krimmel
r 1889.

gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.
mehr wenig
3 M. 3 M. 3

26
1
20 69
80 42
70 24

70
immie.

sand in Anwesenheit benachbarter Lehrer die gründliche Prüfung und Uebernahme der Orgel durch den Orgelrevidenten Musikoberlehrer Hegele aus Nagold statt, welcher das Werk gut und preiswürdig fand. Staatsanz.

Neuningen, Di. Leonberg, 12. Sept. In Stockachwalde wurde ein kreisrunder Hügel entdeckt, derselbe stellte sich, nachdem eine Steinlage entfernt war, als eine rechteckige, 2,20 m lange, 0,80 m breite und 0,45 m tiefe, aus roten Sandsteinbrocken gebildete Kammer dar, deren Langseite genau von Nord nach Süd gerichtet war. Die Umfassungssteine waren ohne weitere Fundierung auf dem Gypsmergel aufgestellt, das Innere des Raumes war vollständig mit dem Material, das den Hügel bildete, ausgefüllt. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer altgermanischen Grabkammer zu thun, wemngleich sich trotz genauer Untersuchung keinerlei Ueberreste gefunden haben.

Stuttgart, 16. Sept. Hopfenmarkt. Zufuhren zum heutigen Markte betragen 120 Ballen. Heutige Preise für Ia 35—50 M, Mittelware 20—30 M.

Stuttgart, 17. Sept. Kartoffelmarkt: 500 Ztr. à 2 M 50 S bis 3 M — S pr. Ztr. Filderkraut: 2000 Stück. 12 bis 14 M per 100 Stück. Mostobst: 600 Ztr. württ. à 8 M 50 S, ausländ. 6 M 80 S bis 7 M — S pr. Ztr.

Freudenstadt, 16. Sept. Die nun in Angriff genommene weitere Korrektur der Murgthalstraße zwischen Baiersbronn und Reichenbach erforderte 2 Brücken über die Murg, wovon die eine in den letzten Tagen fertig gestellt wurde. Sie ist ganz von Stein gebaut und hat eine Spannweite von 40 m, wovon 33 m sichtbar sind. Der neue, geniale Entwurf stammt von Oberbaurat Leibbrand, und die Ausführung geschah unter der umsichtigen und sachkundigen Leitung von Regierungsbaumeister Koller. Prachtvoll, wie aus einem Stück geformt, schwebt die Brücke über dem Wasser, und das ganze, stolze Werk wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von 14 Tagen erstellt. Darum wurde auch den Ausführenden zur Anerkennung ihres Fleißes und ihrer Arbeit letzten Samstag ein Schmaus gegeben. In dem von Regierungsbaumeister Koller mit allerhand Werkzeugen, mit Transparenten und Inschriften sinnig geschmückten Saal vom Gasthof zum Ochsen in Baiersbronn sammelten sich Meister und Arbeiter in fröhlichem Verein, und auch Reg.-Rat Nestle und Straßenbaumeister Röger, sowie verschiedene Gäste von Freudenstadt und Reichenbach beehrten die Feier durch ihre Gegenwart. Zur allgemeinen Heiterkeit der Anwesenden wurden die Speisen in (selbstverständlich neuen) „Speiskübeln“ aufgetragen, und die nachfolgende gefellige Unterhaltung wurde durch verschiedene treffliche Reden noch besonders gewürzt. Reg.-Baumeister Koller bewillkommte die Gäste in meisterhafter Weise und toastierte auf den genialen Schöpfer dieses neuen Baues, Oberbaurat Leibbrand; Reg.-Rat Nestle drückte seine Freude aus über das schöne, wohlgeungene Werk und über die Bescheidenheit der tüchtigen und fleißigen Arbeiter und trank auf das Wohl der biedereren Bewohner des Murathals. Das Hoch von Schultheiß Grammel von Reichenbach galt dem umsichtigen, leutseligen und darum allseitig beliebten Bauleiter Reg.-Baumeister Koller; Baumeister Bechtle leitete das Augenmerk auf den beim Feste anwesenden Straßenbauinspektor Röger und schloß mit einem, von allen Seiten begeistert aufgenommenen Hoch auf denselben. Gestern feierte die Gemeinde Igersberg ein ähnliches Fest aus Freude über ihre gelungene Wasserleitung. — Heute früh hatten wir bei 20 Kälte einen starken Reif, der den Gartengewächsen sichtbar schadet.

— Die Weingärtnergesellschaft in Heilbronn zählt jetzt 136 Mitglieder. Gemeinderat Draug wurde aufs neue zum Vorstand gewählt. Ueber den Stand der Weinberge wurden in der Generalversammlung erfreuliche Mitteilungen gemacht. — Die Gurkenerte in Eslingen und Mettingen ergab heuer etwa 5—6 Mll. Gurken, von denen die Hälfte von Ehlinger Handlungshäusern, die sich mit dem Einmachen und Versand dieser Früchte befassen, genommen wurde. Der Durchschnitts-

Glend würde solch ein verhängnisvoller Schritt Ihnen bereiten. Ich spreche nicht — ich darf es nicht — von meinem eigenen Schmerz in diesem Falle," fügte er hinzu, indem er seine dunkelblauen Augen, die vor Leidenschaft glühten, voll auf sie richtete. „Ich will nicht, ich darf nicht für mich irgend welches Recht in Anspruch nehmen. Sie müssen frei sein, frei, wie die Luft. Sie müssen die erbärmliche, niedrige Versuchung, die Sie überkommt, von sich werfen. Blicken Sie in die Zukunft!" fuhr er in wachsender Begeisterung fort. „Sie sind jung! Schönheit und Talent stehen Ihnen zur Seite! Versenken Sie sich mit ganzer Seele in die Wunder dieser Welt, die Ihnen auch hier am Gestade der alten Themse entgegen treten, und Sie werden es für unmöglich halten, Ihre Seele, Ihr Dasein — und sei es für alle Reichtümer der Welt — zu verkaufen!"

Ramilla war, wie schon erwähnt, sechsundzwanzig Jahre und eine vollendete Weltkann. Nichts überraschte sie mehr; doch bei dieser Wendung des Gesprächs, war sie mehr als überrascht, aber nicht so sehr über Arthur's Kühnheit, mit welcher er zu ihr sprach, als vielmehr über ihre eigne Empfindung. Sie war nicht empört, im Gegenteil, ihr Gesicht gerade Das, was einen anderen Mann für immer aus ihrer Nähe verbannt hätte. Arthur Charlton war so ganz anders, als die Männer, denen sie bis jetzt begegnet war, die sie gekannt und die sich für sie interessiert hatten. Und frei von aller Koketterie im Wort und Blick, reichte sie ihm die Hand und sagte:

„Ich bin nicht böse über Sie, wie ich es sein sollte! Es war etwas ängstlich, so ernste Ratschläge zu bekommen, wir aber fürchten uns nicht!" lachte Ramilla. „Sie haben mir fast für einen Augenblick den Atem genommen, doch ich bin entschlossen, Ihnen gut zu sein, und da darf ich nicht mit Eigentümlichkeiten rechten. Ich fürchte, Sie finden Geschmack daran, mich umzumodeln, — ich bin zwar zu alt und zu kalt dazu, doch — Sie können es immerhin versuchen. Einstweilen verspreche ich Ihnen, recht glücklich während unseres Aufenthaltes hier zu sein und alle spöttische Kritik zu vermeiden. Sind Sie damit zufrieden? Und nun habe ich Briefe zu schreiben. Denken Sie daran, daß ich Sie heute mittag erwarte, damit Sie mich mit allen Schönheiten dieser Gegend bekannt machen können. Auf Wiedersehen!"

preis beziffert sich auf 28—30 S pr. Hundert; es darf somit der Gesamt-ertrag auf 15—18000 M gewertet werden.

Heidenheim, 16. Sept. In der vergangenen Nacht hatten wir einen sehr starken Frost. Der Thermometer fiel auf 4 bis 5° unter Null, Felder und Dächer sahen schneeweiß von Reif, im Freien stehendes Wasser hatte eine Eiskruste. Alle Gartengewächse sind erfroren, auch der Herbstflor (Aster Dahlien etc.) ist dahin. Auf den Feldern sehen die Angerssen, Rüben und der Klee ganz verbrüht aus. Dabei geht ein scharfer Nordost und es ist zu befürchten, daß bei hellem Himmel die kommende Nacht noch kühler wird als die letzte.

Tuttlingen, 16. Sept. Nachdem vorige Woche in Fridingen beim Bahnbau einem 70jährigen Arbeiter durch einen Lastzug beide Beine abgefahren wurden, ist gestern schon wieder ein Unglücksfall passiert. Durch einen italienischen Arbeiter wurden einem württ. Arbeiter, Vater von 4 Kindern, mit einem Genicksänger ein Stroh in das Genick verfest, welcher den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte. Der Thäter ist flüchtig und konnte nicht dingfest gemacht werden. — Der landwirtschaftliche Verein hat 10 Stück Original Simmenthaler Farren, durchweg tabellose Zuchttiere, welche zur Hebung der Viehzucht im Bezirk angekauft wurden, im Steigerungswege an einzelne Gemeinden abgegeben. Der Gesamtanschlag betrug 5813 M; erlöst wurden 6121 M.

Friedrichshafen, 15. Sept. Beim gestrigen Jahresmarkt erschienen unverhofft Ihre Königliche Majestät mit den Prinzessinnen Elsa und Olga, um unsere Jugend mit einzukaufenden Geschenken zu erfreuen. Schon nach kurzer Zeit waren die höchsten Herrschaften von einer großen Anzahl Kindern umringt, welche von Ihrer Königlichen Majestät höchst eigenhändig mit Gaben beehrt wurden; die Verkäufer waren nicht weniger erfreut. Nach stattgehabter Verteilung fuhren die höchsten Herrschaften unter schallendem Hochruf der Beschenkten weiter.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Vorgestern besuchten sechs Frankfurter Fischer die Nidda von Prannheim bis Hausen, um zu fischen; dieselben waren mit Angeln und Wurfnetz wohl ausgerüstet, waren jedoch nicht in der Lage, einen einzigen Fisch zu fangen, obwohl eine Menge 1- bis 3pfündige Hechte auf dem Wasserpiegel hintrieben. Befußs Einleitung einer Untersuchung wurde eine Anzahl Fischkadaver gesammelt und heute festgestellt, daß dieselben an Poppelkörnern zu Grund gegangen sind. — Weinade wäre jedoch die Fischerei-Gesellschaft verunlückt. Denn dieselbe wollte über die von der Bodenheimer Wasserwerks-Gesellschaft über die Nidda geschlagene Brücke gehen, als die Bohle welche nicht fest genug auflag, umkippte und die Fischer in das Wasser warf, aus dem sie sich in den von ihnen verlassenen Kahn retteten.

Rüdesheim, 15. Sept. Die heurigen Weinaussichten sind nach dem Urteil eines hervorragenden Fachmannes, des Weingutsbesitzers Joh. Bapt. Sturm hier, der diesen Gegenstand in einem ausführlichen Rundschreiben an seine Kunden behandelte, gute, falls das augenblicklich günstige Wetter anhält. Nachdem die Frührottrauben in Ingelheim so früh geerntet worden sind, wie es in diesem Jahrhundert noch nicht der Fall war, sind auch die spätreifenden roten wie weißen Traubensorten, namentlich die Rieslinge des Rheingaaues, heute schon weit voraus gegenüber sonstigen Jahren. Falls die zweite Hälfte des September und die erste des Oktober ihre Schultigkeit thun, sind hervorragende Weine zu erwarten. Leider ist die Quantität gering und wird von Sturm nur auf 1/2 Herbst geschätzt.

Düsseldorf, 13. Sept. An das hier vorgekommene Eisenbahnunglück knüpfte sich eine heitere Geschichte. Einem Schüler wird von einem Lehrer die Verhängung einer Strafe verkündet, weil er geraucht habe. Der junge Mann leugnete mit Dreistigkeit, daß er dieses „Verbrechen" begangen habe. Der Lehrer: „Haben sie nicht am vergangenen Samstag nachmittag die Lokomotive gesehen, welche entgleist ist?" — Schüler: „Allerdings,

3. Kapitel.

Arthur Charlton kehrte nicht sogleich nach der Villa Sorrento zurück. Er wollte allein sein, kein anderer Ton sollte das Echo der süßen Stimme, das in seinem Ohr und seiner Seele wiederhallte, stören.

Als er nach einem längeren Spaziergang in dem schattigen, reizenden Garten ankam, war Miß Lucie Travers erstaunt, als sie ihm ins Gesicht blickte. Der Schimmer eines seltenen Glücks lag in seinen Augen, auf seinen Lippen, in dem Ton seiner Stimme, in jeder Bewegung, in jedem Schritt.

Die Dame war in letzterer Zeit recht schwach und kränklich geworden; bleich und müde lag sie auf dem Sofa unter dem Schatten einer Eder. Der junge Künstler ging hin und her, ganz die Gegenwart der Anderen vergessend. Linda saß auf einem niedrigen Stuhl an der Seite ihrer Mutter, mit einer Handarbeit beschäftigt; ab und zu blickte sie flüchtig unter ihren langen, dunklen Wimpern hervor auf Arthur.

Wie balsamisch war die Luft! Nichts unterbrach die köstliche Stille als das Plätschern des Springbrunnens, das Fluten des Stromes gegen das Schilf und der Ruder Schlag vorbeigehender Bote, der wie leises Echo in der Ferne verhallte.

Linda fragte sich, was die plötzliche Veränderung bei ihrem früheren Spielgefährten veranlaßt haben könnte, der jetzt, wie es schien, kaum noch einen Blick für sie hatte. Wie anders war er geworden! Früher liebte er es, sie zu necken, indem er sie seine kleine Italienerin nannte. Mit leidenschaftlich glühenden Augen verteidigte sie dann ihre englische Geburt, aber wie sehr strastete diese dunklen Nachtsterne ihre Worte Lügen! Wie so anders war es jetzt, dachte sie.

Drei Jahre waren dahingegangen. Sie war kein Kind mehr, mit dem man schäkerte und spielte. Sie war nun ein großes, dunkelhaariges, dunkeläugiges Mädchen, deren Schönheit, weil sie so sehr zurückgezogen lebte, zwar wenig bemerkt wurde. Sie glich jener arten, lieblichen Pflanze, die bei zu grellem Sonnenlicht sich in sich zusammenzieht.

(Fortsetzung folgt.)

aber... — Lehrer: „Auf einer der Photographien der Unglücksstätte stehen Sie mit abgebildet, mit einer Cigarre im Munde! Wollen Sie noch leugnen, daß Sie geraucht haben?“ — Schüler: „Wahrhaftig? Nein, dann allerdings nicht mehr!“

Vermischtes.

— Arbeiterkolonien in Württemberg. Nach dem uns vorliegenden sechsten Jahresberichte des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg kann derselbe mit Dank und Freude darauf hinweisen, daß seine Arbeit im letzten Jahre keine ungünstigen Ergebnisse gehabt hat. Am 31. März 1888 hatten sich auf der Kolonie 82 Mann befunden, bis zum 31. März 1889 wurden hierzu neu aufgenommen 446 Mann; das ergibt die Gesamtzahl von 528 Mann. 45 Mann fanden durch Vermittlung der Verwaltung, 35 durch eigene Bemühung anderweitiges Unterkommen und 308 sind in geordneter Weise wieder auf Wanderschaft gegangen. Entlassen wurden 36 Mann, ohne Ständige Kündigung, aber mit Wissen der Verwaltung sind 34 Mann weggegangen, wirklich entlaufen ohne Wissen und Billigkeit der Verwaltung dagegen nur 8. Unter diesen 528 Mann waren 47 beurlaubte oder entlassene Strafgefangene. Die Zahlen der aufgenommenen Strafgefangenen hat sich gegen früher vermehrt und kann ihre Führung im allgemeinen als eine gute bezeichnet werden. In landwirtschaftlicher Hinsicht war das Erntejahr 1888 wie überall nicht sehr günstig. In diesem Sommer

fand der Umbau des Vieh- und Pferdestalles statt, der mit Rücksicht auf den gefährlichen Zustand dieser Räume nicht mehr aufgeschoben war. Die Gesamtkosten berechnen sich auf nahezu 6000 M., welche aus dem Laufenden entnommen wurden, wodurch die Kasse des Vereins erschöpft ist. Zur Annahme von Beitrittserklärungen, sowie sonstiger Gaben sind sämtliche Ausschußmitglieder insbesondere der Vereinskassier Hr. A. Belargus, Proturist bei der Allg. Rentenanstalt in Stuttgart bereit.

— Die Zunahme der Hunde wird, trotz der hohen Steuer in Frankfurt immer bedeutender. An tausend Hunde sind in der Stadt mehr als voriges Jahr vorhanden und die Steuer wirkt für das Jahr ca. 45,000 M. ab. Früher war die Hundesteuer à 3 fl. an einen Unternehmer verpachtet und wurde der Unternehmer, der keine 2000 fl. bei 10,000 Hunden bezahlte, trotzdem, daß er eine Anzahl Detektive unterhielt, welche herausbringen mußten, wessen Hund noch keine Steuer bezahlt hatte, ein reicher Mann.

— In einer Obstbude auf dem Schillerplatz in Frankfurt a. M. sind vier Kürbisse ausgestellt, wovon zwei Stück 50 Pfund, einer 75 Pfund und der vierte einen Zentner wiegt.

— In einem koburgischen Dorfe, wo Militär liegt, ließ der Schultheiß vor einigen Tagen herzlos ausklingeln, daß jedes Mädchen, welches sich abends nach 1/10 Uhr noch mit einem Soldaten auf der Straße sehen ließe, mit — 2 M. Strafe belegt werde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Warnung.

Diejenigen, welche wegen Werfen von Steinen auf die Kastanienbäume auf dem Brühl zur Anzeige gebracht werden, werden mit empfindlicher Strafe belegt, weil durch diesen Unfug nicht nur die Bäume, sondern auch die dort verkehrenden Menschen einer Beschädigung ausgesetzt sind.
 Stadtschultheißenamt.
 Haffner.

Sommenhardt.

Waldverkauf.

Jacob Rothader, Bauer und Pfleger, verkauft am nächsten Samstag, den 21. Sept. 1889, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich:
 Parz. Nr. 261.
 1 ha 2 a 59 qm Nadelwald im Langenmorgen, wozu Liebhaber einladet
 Am 17. September 1889.
 A. A.:
 Schultheiß L u z.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen, treubeforgten Gatten und Vaters von Freunden und Bekannten zuteil wurden und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Die tiefbetrübte Gattin:
 Chr. Krafft
 mit ihrer Tochter Luise.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient und einige Erfahrung im Kochen hat, findet bis Martini angenehme Stelle in einer kleinen hiesigen Familie.
 Näheres ist bei der Redaktion ds. Blattes zu erfahren.

Eine Lauffrau

wird gesucht bei guter Belohnung.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ich vermissе seit einiger Zeit meinen Spazierstock,

ein spanisches Rohr mit einem mit Leder überzogenen Bleiknopf. Der Ueberbringer erhält dessen vollen Wert als Belohnung.
 Emil Georgii.

Kaiser's Husten-Heil, das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.**
 Amtlich beglaubigte Zeugnisse.
 Nur acht zu haben pr. Paq 25 S bei
 Hrn. Apotheker Stein in Calw.

Wein-Verkauf.

Abgabe von 1/4 Liter an:
 1886r Calabreser Rotwein pr. Lt. 1.10,
 1886r Catalana do. " " 1.50,
 1884r Sherry, gelb " " 1.60,
 1888r Millazzo, Schwarzrot " " 1.—,
 bei größeren Quantitäten entsprechend billiger; dieselben sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine sehr zu empfehlen.
 Mache besonders auf den schwarzen Millazzo zur Verbesserung von Landweinen und bei Mischung mit Most als guten und billigen **Erntewein** aufmerksam; auf 20 Liter Most genügen 2 Liter vollkommen.
 J. Fr. Desterlen.

Roten Saatkorn,

von Hand gedroschen, verkauft die **Saydt'sche Brauerei.**

Betragene Kleider

kauft und verkauft fortwährend
 Fr. Wegel, Schneider,
 Badgasse.

Einen sehr gut erhaltenen, praktischen, vollständigen

Herrenanzug

hat billig zu verkaufen
 Schneidermeister Kohler.

Ovalofen

samt Vorherde hat zu verkaufen
 Bäcker Heugle.

Lehrlinge und Lehrlingmädchen,

welche das Goldschmiedsfach erlernen wollen, werden angenommen bei
 Theod. Friedrich Werner
 in Pforzheim,
 25 Zerrnerstraße 25.

Arnold Biber, Zahntechniker,
 Pforzheim, Schulberg 10
 (gegenüber dem Bahnhof),
 ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.
 Zähne plombieren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Liebeszettel.

Bersteigerung.

Am Samstag, den 21. d. M., mittags 1 Uhr, kommt in meinem Hause gegen Barzahlung zum Verkauf:

- ein Pferd, Braun, Wallach, Einspanner, fehlerfrei, sehr kräftig, vertraut, 9—10 Jahre alt, eine sehr schöne Kalbin, hochträchtig, Plattschek, ein Hottund, Leonberger, sehr wachsam, 2 Jahre alt.
 Bierbrauer **Starck's Wwe.**

Deckensronn.

Verkauf.

- Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich nächsten
 Dienstag, den 24. Sept., nachmittags 1 Uhr,
 1 einsp. Wagen,
 1 Chaise,
 1 Herrenschlitten und
 1 Holschlitten,
 1 Kuh,
 1 älteres Pferd mit 2 Geschirren,
 1 Rauchkasten,
 1 Wurstmaschine,
 1 Fleischwiege.
 Honold Wwe.

Auf dem Tröllenshof (Haltstelle Thalmühle) stehen

- 2 trüchtige Kinder (Rottweiler Schlag),
 1 hochträchtiges dto. (Graubündener Schlag) und
 1 junge Kuh samt Kalb zum Verkauf.

3500 Mark

liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Ebenfalls selbst sind
 ca. 20 Ztr. Haber vorjähriger Ernte dem Verkauf ausgesetzt.
 Wo? ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Ein freundliches, möbliertes, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

Leinach.

Meinen selbstgebrannten, garantiert reinen

Fruchtbrandwein,

pr. Liter M. 1.15, bei Mehrabnahme billiger, bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Haffner
 z. goldenen Faß.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
 Franz J. Decker in Weilerstadt,
 Carl Böhrle a/M. in Leonberg,
 Gottlob Schmidt, Nagold.

Cannstatter Volksfestlose,
 Heilbronner Kirchenbanlose,
 Stuttgarter Krankenhauslose,
 je 1 M., sind zu haben im Compt. d. Bl.

Feuerwehr.

Nächsten Montag, abends 5 Uhr,
 findet die **Schlusübung** für sämtliche Compagnien
 statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder möglichst
 vollzählig ausrücken.
 Nach der Übung ist gefellige Unterhaltung
 bei J. Dreiß.

Das Commando:
E. Georgii.

Puzzolan-Cement.

Derselbe ist mindestens so gut wie der Portland-Cement. Bei seiner
 Verwendung zeigt er absolute Sicherheit gegen Treiben und große
 Adhäsion des Mörtels an den Bausteinen. Kein Auspringen der
 Fuge und Abplatz der Steine; ferner ist er sehr tauglich als Wand-
 verputz, indem auf demselben, sobald er trocken ist, sofort tapeziert oder mit
 Oelfarbe angestrichen werden kann. Ein weiterer Vorzug ist, daß derselbe
 hauptsächlich gut bei Wasserbauten zu verwenden ist, indem er nach dem
 Anmachen unter Wasser gebracht, sofort steinhart wird, ohne im Geringsten
 auseinander zu fließen.
 Zu haben bei

A. Schaal, Werkmeister.

Glacé-Handschuhe

in frischer Sendung, feine solide Qualität in allen Farben empfiehlt
Kürschner Deutschle.

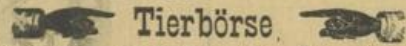
M. Rentschler, Badgasse,

empfehlen sein großes Lager in Herren- und Knabenanzügen für
 Stadt und Land, ferner Herbstüberzieher in gewöhnl. Qualität bis zum
 hochfeinsten Kammgarnstoff; Zuppen, Hosen, Westen, Arbeits-
 Kleider, farbige Hemden, Blousen, Krägen, Manschetten,
 Cravatten jeder Art und Hosenträger.

Große Auswahl in Stoffen. — Arbeit nach Maß billigt.
 Um günstigen Zuspruch bittet der Obige.

In jedem Haus und in jeder Familie

sollte das hochinteressante Blatt: Die



Tierbörse
 welche in Berlin erscheint, zu finden sein. Das sehr beliebte Blatt wird
 immer mannigfaltiger und ist jetzt das verbreitetste Fach- und Familien-
 blatt in Deutschland und im Auslande. Jeder Abonnent erhält jede Woche:

1. Die „**Tierbörse**“ (3-4 Bogen stark) mit ihren hübschen Artikeln über
 Tierzucht und aus dem Tierleben, dem reichhaltigen Briefkasten, in dem
 sich jeder Abonnent über Alles gratis Rats erholen kann und einer Menge
 Annoncen über Angebot, Nachfrage und Tausch aus dem gesamten grossen
 Gebiet der Tierwelt und dem geschäftlichen Leben, wie sie kein anderes
 Fachblatt Deutschlands enthält.
2. Die „**Naturalien-, Lehrmittel- und Pflanzenbörse**“ mir sehr lehr-
 reichen und interessanten Artikeln, für alle Lehrer-, Natur- und Pflanzen-
 freunde und Sammler unentbehrlich.
3. Das „**Illustrierte Unterhaltungsblatt**“ mit spannenden Romanen und
 Erzählungen.

Sowohl die „Tierbörse“ wie das „Unterhaltungsblatt“ enthalten
 jede Woche prachtvoll ausgeführte Bilder.

Man bestellt die „Tierbörse“ mit ihren Gratisbeiblättern
 nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt für 75 Pfg. das ganze Vierteljahr. Alle Postanstalten Deutsch-
 lands und des Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an.
 — Abonnements für die Monate Oktober, November und Dezember wolle
 man baldigst bei seiner nächsten Postanstalt aufgeben, um rechtzeitig in
 den Besitz der ersten Nummer im Oktober zu gelangen.

Die Preussische National-Versicherungs- Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von 9,000,000 Mark

und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr,
 auf Mobiliar, Waren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche
 Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige,
 jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von den
 Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst erteilt.

J. C. Mayer, Kaufmann in Calw.
M. Schneider, Steinhauer in Dedensfronn.
Gottfried Graesse, Schlosser in Neubulach.
J. Furthmüller, Schreiner in Stammheim.

Druck und Verlag der A. Delischlagerschen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Von nächster Woche an empfiehlt

neuen Wein

Eugen Dreiss.



Hänge- und Stehlampen,

Küchenlampen,
 Sandlampen,
 Sturmlaternen für Fuhrleute,
 Lampenteile und Lampencylinder

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Emil Sänger
 am Marktplatz.

NB. Reparaturen und Abänderungen
 werden besorgt.

Calw.

Das Neueste in

Regenmänteln,

Rodmänteln, Kinderregenmänteln,
 Herbstjacken in farbig und Hausjacken

ist eingetroffen und empfehle zu sehr billigen Preisen.

Marie Martin.

Für Handelsleute!!!

Gelegenheitskauf!!!

Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, mit 2, 3, 4 Klingen und Korkzieher, Heft
 aus Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie,
 pr. Dtz. 4,50 Mk. Bei grösseren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Dtz. wird abgegeben.

Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaren, sowie sämt-
 licher Schuss-, Hieb- und Stechwaffen versende franko.

Ernst Lange, Gräfrath b. Solingen.

Abonnements-Einladung

auf die zwei wöchentlich erscheinende
 „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ (Nr. 1528 der
 Post-Zeitungsliste) in die reichhaltigste, am
 meisten geleste, am häufigsten erscheinende
 und trotz alledem billige Sonderzeitung, die
 wirtlichst mit 1 Mark, liefert allen
 neu hinzutretenden Abonnenten die höher in einer Stärke
 von 5 Bogen erscheinende, von jeher mit großer
 Spannung gelesten, unangenehm belagerten: Die Ent-
 wicklungs-Geschichte der deutschen Jagdwelt, von Beson-
 derheit gegen Einleitung der Abonnementzahlung
 gratis und franco nach.

Eine für den Halbbesitzer und Fortschreiten wichtige
 Ergänzung der „**Deutschen Jäger-Zeitung**“ bildet die als
 Beilage zu dieser erscheinende „**Deutsche Forst-Zeitung**“.

Die letztere erscheint wöchentlich einmal und beträgt der
 Abonnementpreis für die „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ mit
 der Beilage „**Deutsche Forst-Zeitung**“ (Nr. 1529 der Post-
 Zeitungsliste) 2 Mark pro Quartal, für die „**Deutsche**
 „**Forst-Zeitung**“ allein (Nr. 1507 der Post-Zeitungsliste)
 1 Mark pro Quartal.
 Den Abonnenten der „**Deutschen Forst-Zeitung**“
 wird als Gratis-Gabe im Oktober ein Fortschritts-
 überhandl. Probe-Kalender in der Probe-Nummer
 gratis und franco mit diesen zu versenden.
 Der Verlag
 der „**Deutschen Jäger-Zeitung**“ und der „**Deutschen Forst-Zeitung**“
 (J. Neumann, Neudamm).

Dr. med. Hahn, pract. Arzt,

Wohnung: **Stuttgart,**

Reinsburgstr. Nr. 5, 2 Treppen,
 gibt von morgens 8 Uhr ab ärzt-
 liche Sprechstunden für
Hautkranke.

Calw.

Barzerögel

verkauft

B. Knoll, Maurer.

1 **Mossfak**, 200 Str. haltend,
 jetzt dem Verkauf aus b. D.